

# Klimaschutz braucht Frieden – Nein zu 100 Milliarden!

## Warum Militär und Rüstung die Klimakatastrophe befeuern

Krieg bringt Tod und Zerstörung – auch für Umwelt und Klima. Noch mehr Ressourcen in eine Aufrüstungsspirale zu investieren, ist die falsche Antwort. Denn die Produktion von Waffen, Fahrzeugen, Jets und Schiffen verursacht enorme Treibhausgase. Militärvehikel schlucken riesige Mengen Treibstoff in Übung und Einsatz. Militär und Kriegsindustrie tragen damit erheblich zur Klimakatastrophe bei. Die Internationalen Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzt\*innen in sozialer Verantwortung e.V. setzen sich stattdessen für Abrüstung und Entmilitarisierung ein und fordern eine zivile statt einer militärischen Sicherheitspolitik. Wir brauchen ausreichend Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, Diplomatie und eine sozial-ökologische Transformation. Klimaschutz geht nur gemeinsam.

Ärztinnen und Ärzte der IPPNW warnen:

### Krieg und Rüstung



#### 1. **verheizen CO<sub>2</sub>**

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Militärs macht einen signifikanten Anteil der weltweiten Emissionen aus. Alleine das US-Militär emittiert mehr als ganze Länder – und würde auf Platz 47 der Länderliste stehen.



#### 3. **verschmutzen die Umwelt**

Durch militärische Aktivitäten kommt es weltweit zur Verschmutzung von Böden, Luft und Grundwasser. Alleine in Deutschland befinden sich zum Beispiel weiterhin 1,6 Millionen Tonnen Kriegsmüll in Gewässern.



#### 5. **verursachen menschliche Unsicherheit**

Die Klimakatastrophe verschlimmert ohnehin schon gefährliche soziale und politische Situationen und kann so zum Konflikttreiber werden. Gewaltsame Konflikte hemmen wiederum die Anpassung an die Folgen der Erderwärmung. So verstärken sich Klimakatastrophe und Krieg – zum Leid der betroffenen Menschen.



#### 2. **verschlingen Steuergelder**

Die globalen Militärausgaben übersteigen die Ausgaben für den Klima- und Umweltschutz beträchtlich. 50,3 Milliarden Euro standen im deutschen Haushalt 2022 für das Verteidigungsministerium bereit. Nun soll diese Summe um weitere 100 Milliarden Euro erhöht werden.



#### 4. **verstärken die fossile Abhängigkeit**

Das US-Militär ist einer der größten institutionellen Einzelverbraucher fossiler Brennstoffe weltweit. Militärische Sicherheit setzt immer auch auf die Gewährleistung der Versorgung mit fossilen Brennstoffen, statt durch den massiven Ausbau erneuerbarer Energien Abhängigkeiten abzubauen.



#### 6. **stehlen sich aus der Verantwortung**

Der CO<sub>2</sub>-„Stiefel“abdruck von Krieg, Militär und Rüstung wird nicht veröffentlicht und gezielt aus Klimaschutzmaßnahmen und internationalen Abkommen ausgeklammert.

# Risiken und Nebenwirkungen von Militär und Krieg

## Krieg und Rüstung ...

### 1. heizen das Klima an

Militär und Krieg haben einen enormen CO<sub>2</sub>-„Stiefel“abruck. Das US-Verteidigungsministerium allein verzeichnete 2017 einen höheren Treibhausgasausstoß als Länder wie Dänemark oder Schweden. Ein russisches SU34-Kampfflugzeug stößt pro Flugstunde zwischen 30-32 Tonnen CO<sub>2</sub> aus. Die von der deutschen Bundeswehr eingesetzten Eurofighter verbrauchen 3.500 Kilogramm Treibstoff pro Flugstunde, entsprechend elf Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Das entspricht dem jährlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines\*einer Bundesbürger\*in. Im Jahr 2018 verbrachten die Eurofighter der Bundeswehr 10.480 Flugstunden in der Luft. Mehr als neun Millionen Bäume bräuchte es, um die dadurch freigesetzten 115.280 Tonnen CO<sub>2</sub> zu speichern.

### 2. verschlingen Steuergelder

50,3 Milliarden Euro sollten im Haushalt 2022 für das Verteidigungsministerium bereitstehen. Damit hat Deutschland den größten Verteidigungsetat der EU. Nun sollen zusätzliche 100 Milliarden Euro im Grundgesetz verankert werden. Geld, das an anderer Stelle fehlt. Das 2019 als wegweisend verkündete Klimaschutzpaket kommt jährlich auf weniger als ein Drittel dieser Summe: insgesamt zunächst 54 Milliarden Euro in vier Jahren bis 2023. Weltweit steigen die Rüstungsausgaben und erzielten 2020 trotz Pandemie ein Rekordhoch von 1,98 Billionen US-Dollar. Demgegenüber berechneten Wissenschaftler\*innen des Fachjournals Science, dass bis 2024 jährlich 1,4 Billionen US-Dollar in Klimaschutz-Investitionen fließen müssten, um das 1,5 Grad Limit noch zu erreichen.

### 3. zerstören die Umwelt

Kriege töten Menschen und verwüsten deren Lebensräume – langfristig. Militärübungen und Kriegseinsätze verschmutzen Gewässer, Böden, Luft, beanspruchen riesige Flächen und verursachen so erhebliche Langzeitschäden. Mehr als 8.500 Schiffswracks liegen zum Beispiel in den Tiefen der Ozeane – ein großer Teil von ihnen wurde im Zweiten Weltkrieg versenkt. Sie rosten und setzen so Millionen Tonnen Treibstoff, Rohöl und Schiffsdiesel frei. Unter den Spätfolgen der im Vietnamkrieg eingesetzten hoch krebserregenden Chemiewaffe „Agent Orange“ leiden heute noch etwa eine Million Menschen.

Selbst der Einsatz eines Bruchteils der atomaren Waffenarsenale würde nach Erkenntnissen von Wissenschaftler\*innen eine Klimakatastrophe, einen „atomaren Winter“, auslösen und hätte eine globale Hungersnot zur Folge. Unser Planet wäre für Menschen und viele Tiere nicht mehr bewohnbar.

### 4. zementieren die Abhängigkeit von fossiler Energie

Die Logistik des Militärs, der Betrieb von Stützpunkten, von Übungen und Kampfeinsätzen basiert auf fossilen Energieträgern. Dementsprechend ist das US-Militär einer der größten institutionellen Einzelverbraucher fossiler Brennstoffe weltweit, 2016 verbrauchte es 350.000 Barrel Öl pro Tag. Gleichzeitig wird es als „nationales Sicherheitsinteresse“ auch der Bundesregierung begriffen, den Zugang zu Rohstoffquellen und die Transportwege zu sichern. Rohstoffe und vor allem Energieressourcen sind ein wichtiger Auslöser, Katalysator und aufrechterhaltender Faktor von Kriegen, parallel zementieren sie unsere Abhängigkeit von Diktaturen und Kriegstreibern. Ersetzt man den gesamtgesellschaftlichen Verbrauch fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien, entfallen viele Gründe für militärische Aufrüstung und Kriegseinsätze und wir werden politisch unabhängig.

### 5. erhöhen menschliche Unsicherheit

Rüstungsindustrie, Militär und Krieg zerstören die Umwelt als Grundlage menschlicher Sicherheit und tragen wesentlich zur Klimakatastrophe bei. Diese ist bekanntermaßen Verstärker von Konfliktfaktoren. Extremwetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen, Stürme und Brände verschärfen bestehende Konflikte. Vor allem ist dies der Fall, wo Grundrechte von vornherein unzureichend gewährleistet sind. Zum Beispiel führte von 2006 bis 2011 die schlimmste Dürre seit 500 Jahren in Syrien zu extremen Ernteaussfällen, denen die syrische Regierung und die internationale Gemeinschaft nicht effektiv entgegenwirkten. Die Folge waren politische Unruhen in den Städten, die später zum Aufstand im Jahr 2011 beitrugen. Die Auswirkungen des Ukrainekrieges auf das globale Nahrungsmittelsystem werden rund um den Globus zu spüren sein und treffen die ärmsten und schwächsten Menschen am stärksten. Von den Folgen der Klimakatastrophe und gewaltsamen Konflikten sind die am meisten bedroht, die am wenigsten zu den Ursachen beitragen – Frauen, Kinder, Einkommensschwache und Benachteiligte.

### 6. verweigern die Verantwortung

Die Rolle der Klimasünder Militär und Kriegsindustrie wird sowohl von Regierungen als auch dem Weltklimarat systematisch ausgeblendet. Schon im Kyoto-Protokoll (1997) und wieder im Pariser Klimaschutzabkommen (2015) ist der CO<sub>2</sub>-„Stiefel“abruck des Militärs ausgespart. Wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Kritik wird durch unzureichende Daten behindert. Staaten und Rüstungskonzerne – besonders in Europa – verweigern Transparenz und verstecken sich hinter fehlenden Berichtspflichten und dem Schutz der nationalen Sicherheit. Die Erfassung und transparente Veröffentlichung des CO<sub>2</sub>-„Stiefel“abrucks militärischer Aktivitäten ist jedoch grundlegend für eine effektive Klimaschutzstrategie.



Eine Information der IPPNW – Internationale Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzt\*innen in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW) – Körtestraße 10, 10967 Berlin, Tel. 030 698074-0, 3. Auflage 2022

[www.ippnw.de](http://www.ippnw.de), [kontakt@ippnw.de](mailto:kontakt@ippnw.de), V.i.S.d.P: Dr. Angelika Claußen

[www.ippnw.de/bit/militaerundkrieg](http://www.ippnw.de/bit/militaerundkrieg)